**GEDANKEN zur ADVENTSZEIT**

Was ist deine spontane Reaktion, wenn du an die Advents- und Weihnachtszeit denkst?

„Schon wieder“ oder „endlich“ Advents- und Weihnachtszeit?

Gehörst du zu den Menschen, die schon das ganze Jahr voller Vorfreude auf diese Zeit sind und es nicht erwarten können, Lebkuchen zu essen und alles weihnachtlich zu schmücken?

Oder gehörst du zu der Personengruppe, die diese Zeit als nervig, anstrengend, zu überladen mit Traditionen und Bräuchen und vielleicht auch Familienerwartungen sieht und sie mit einem kurzen „schon wieder“ abstempeln würde?

Die meisten werden sich vermutlich zwischen diesen Polen befinden oder hin und her schwanken, je nachdem, was gerade ansteht.

Mein Sohn fragt mich fast jedes Mal, wenn wir an der Stelle vorbeikommen, an der der Christbaum bei uns am Ort aufgestellt wird: „Mama wann wird der Laternenbaum wieder aufgestellt?“

Die Zeit des Wartens und der Vorfreude wird für ihn immer unerträglicher, umso näher wir dem Advntsfest näher kommen.

Der Herbst ist da, Laternenlaufen war, der Kindergarten bastelt nun Dekoration für den Christbaum und übt Lieder fürs Christbaumstellen.

Bald- für unseren Sohn natürlich immer noch eine gefühlte Ewigkeit- darf er mit dem Papa in den Wald und den Christbaum schlagen und dann vor dem Kindergarten stellen.

Die strahlenden und leuchtenden Augen meines Sohnes und auch die der anderen Kinder, wenn sie dann vor dem großen, schön dekorierten und vor allem hell leuchtenden Baum stehen, sind beeindruckend. In diesem Moment würde ich gerne in Kinderköpfe schauen und wissen, was sie gerade denken.

Tagtäglich neu fasziniert von dem Baum werden wir dann die folgenden Kindergartentage einige Zeit vor dem Baum innehalten, bevor es weiter in den Kindergarten geht.

**Welche Bedeutung hat für dich der Christbaum oder sonstige Weihnachtstraditionen?**

Für mich sind die grünen Tannenbäume ein Zeichen der Hoffnung und verweisen auch auf den Frühling, auf das neue Erwachen der Natur, auf das Leben. Doch die Lichter- oder Laternen wie mein Sohn immer sagt- sind für mich das Zentrale.

Jesus kommt an Weihnachten auf diese Welt und bringt Licht ins Dunkel.   
Der dunkle Stall in Bethlehem ist plötzlich durch den Stern und die Engel hell erleuchtet.

**Schon damals, als Jesus noch ein Baby war, aber erst recht als Jesus dann mit den Jüngern bei** den Menschen unterwegs war, wurde bewusst: **Jesus bringt Licht ins Dunkel.**

In Johannes 8,12 sagt Jesus**: „Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.“** (Lutherbibel)

Was für ein Trost und eine Zusage, dass wir nicht im Dunkeln umherirren müssen, sondern Licht in unser dunkles Leben, unsere dunklen Lebensbereiche bringen können.

Wie hell und schön erstrahlt gerade unser Leben? In welchen Lebensbereichen wird es Zeit, mal wieder oder zum ersten Ma, l das Licht des Lebens hineinleuchten zu lassen?   
Wo Licht ist, ist es hell und ist Freude und Leben.

**Daher ist es erstrebenswert Gott in alle Lebensbereiche mit hineinzunehmen.**

Sowie mein Sohn jeden Tag am Christbaum innehält und schaut, ob alle Lichter noch leuchten, so sollten wir regelmäßig prüfen, ob Jesu Licht wirklich in allen unseren Lebensbereichen leuchten darf.

Lassen wir das Christuslicht in uns leuchten und sind gespannt, was es in uns und durch uns und um uns herum für Veränderungen bewirken wird.

Vielleicht probierst du es auch mal aus, sich vor den Christbaum zu stellen oder sitzen und die Lichter auf dich wirken zu lassen und gespannt zu sein, was das Licht in dir bewirkt.

Und nach der Stille und dem auf Gott hören, lass das Lied „Amazing Grace“ abspielen oder singe es selber.

Entstanden ist dieses Lied, weil dem amerikanischen Sklavenhändler John Newton ein Licht aufgegangen ist. Aus dem Sklavenhändler wurde ein Bekämpfer der Sklaverei.   
Im deutschen Liedtext heißt es**: „Früher war ich blind, jetzt kann ich sehen.“**

Ich wünsche dir eine erleuchtete Advents- und Weihnachtszeit.

(Esther Pröger, geb. Stehle – Enkelin von unserem Pfarrersvetter) Was ist deine spontane Reaktion, wenn du an die Advents- und Weihnachtszeit denkst?

„Endlich“ oder „schon wieder“ Advents- und Weihnachtszeit?

Gehörst du zu den Menschen, die schon das ganze Jahr voller Vorfreude auf diese Zeit sind

und es nicht erwarten können, Lebkuchen zu essen und alles weihnachtlich zu schmücken?

Oder gehörst du zu der Personengruppe, die diese Zeit als nervig, anstrengend, zu überladen

mit Traditionen und Bräuchen und vielleicht auch Familienerwartungen sieht und sie mit

einem kurzen „schon wieder“ abstempeln würde?

Die meisten werden sich vermutlich zwischen diesen Polen befinden oder hin und her

schwanken, je nachdem, was gerade ansteht.

Mein Sohn fragt mich fast jedes Mal, wenn wir an der Stelle vorbeikommen, an der der

Christbaum bei uns am Ort aufgestellt wird: „Mama wann wird der Laternenbaum wieder

aufgestellt?“

Die Zeit des Wartens und der Vorfreude wird für ihn immer unerträglicher, umso näher wir

dem Ganzen kommen.

Der Herbst ist da, Laternenlaufen war, der Kindergarten bastelt nun Dekoration für den

Christbaum und übt Lieder fürs Christbaumstellen.

Bald- für unseren Sohn natürlich immer noch eine gefühlte Ewigkeit- darf er mit dem Papa in

den Wald und den Christbaum schlagen und dann vor dem Kindergarten aufstellen.

Die strahlenden und leuchtenden Augen meines Sohnes und auch die der anderen Kinder,

wenn sie dann vor dem großen, schön dekorierten und vor allem hell leuchtenden Baum

stehen, sind beeindruckend.

Was fühlen und denken diese Kinder wohl, wenn sie vor dem erleuchteten Baum stehen?

Was löst der Anblick dieser vielen brennenden Lichter am Tannenbaum bei dir persönlich aus?

Für mich sind die grünen Tannenbäume ein Zeichen der Hoffnung und verweisen auch auf den

Frühling, auf das neue Erwachen der Natur, auf das Leben. Doch die Lichter- oder Laternen wie

mein Sohn immer sagt- sind für mich das Zentrale. Die vielen Lichter am Baum, aber auch der

sonstigen Weihnachtsdekorationen, lassen es hell und warm werden. In dieser dunklen und

kalten Jahreszeit geben sie Hoffnung, Orientierung und eröffnen eine neue Perspektive.

Da passt es auch sehr gut, dass Jesus-als Licht der Welt- an Weihnachten das Licht der Welt

erblickte. Jesus machte schon damals den Unterschied an Weihnachten und auch heute noch.

Wir feiern an Weihnachten, dass Jesus auf diese Welt kommt.

An seiner Geburt wird schon klar und auch durch sein Leben wird bestätigt, wo Jesus ist, da

kommt Licht ins Dunkel.

Der dunkle Stall in Bethlehem ist plötzlich durch den Stern und die Engel hell erleuchtet, sie

verweisen aber nur auf das wahre Licht- Jesus selbst.

In Joh 8,12 sagt Jesus: „Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln

in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.“ (Lutherbibel)

Was für ein Trost und eine Zusage, dass wir nicht im Dunkeln umherirren müssen, sondern

Licht in unser dunkles Leben, unsere dunklen Lebensbereiche hineinlassen und dadurch

Veränderung erfahren können.

Wie hell und schön erstrahlt gerade dein Leben? In welchen Lebensbereichen wird es Zeit, mal

wieder oder zum ersten Mal das Licht des Lebens hineinleuchten zu lassen?

Vielleicht ist deine Angst vor Licht in manchen Lebensbereichen auch berechtigt. Denn Licht

deckt radikal auf. Schmerz, Scham, Bedürftigkeit, Schuld werden durch das Licht Jesu sichtbar.

Doch beim Aufdecken bleibt Jesus nicht stehen, sondern er möchte uns durch schmerzhafte

Lichterfahrungen Erkenntnis schenken, sodass wir dann zu einem persönlichen

Glaubensbekenntnis kommen. So kann das Licht in uns und durch uns durchleuchten. Es wird

dann in uns und um uns herum hell. Freude und Leben sind dann wieder im Fokus unseres

Seins. Der Verlockung des Lichts nachzukommen, lohnt sich auf jeden Fall!

Jedes Mal, wenn wir den Christbaum oder sonstige Weihnachtsdekorationen anmachen, wird

Freude, ein positives Gefühl, freigesetzt.

Daher ist es erstrebenswert Jesus in alle Lebensbereiche mit hineinzunehmen. Auch wenn uns

einzelne immer wieder schwerer fallen werden, als andere. Aber das Licht Jesu will Vergebung,

Heilung und Neuanfang schenken. Und wir merken, dass wir es immer wieder aufs Neue

brauchen. Und vielleicht gerade nochmal mehr oder es uns zumindest in dieser besonderen

Zeit eher mal bewusst machen, dass wir diese Veränderungen nötig haben.

Sowie mein Sohn jeden Tag am Christbaum innehält und schaut, ob alle Lichter noch leuchten,

so sollten wir regelmäßig prüfen, ob Jesu Licht wirklich in allen unseren Lebensbereichen

leuchten darf. Denn ein Tannenbaum, bei dem nicht alle Lichter leuchten, entfaltet nicht seine

volle Wirkung.

So kann es auch sein, dass wir als Christenmenschen unsere Leuchtkraft noch nicht voll und

ganz erreicht haben.

Lass das Christuslicht in dir leuchten und sei gespannt, was es in dir und durch dich und um

dich herum für Veränderungen bewirken wird.

Ich möchte dich einladen, in dieser Advents- und Weihnachtszeit, dir mal bewusst Zeit zu

nehmen und dich vor einen Christbaum zu stellen oder zu setzen und folgendes

auszuprobieren:

1) Lass einfach mal die Lichter auf dich wirken.

2) Stell dir die Frage: Was möchte Jesus als Licht der Welt in DIR aufdecken und heilsam

verändern?

3) Wem möchtest du in dieser Advents- und Weihnachtszeit besonders das Licht der Welt

näherbringen? Für wen für Erleuchtung beten?

Ich wünsche dir eine erleuchtete Advents- und Weihnachtszeit

Esther Tabea PRÖGER ist die Enkelin von unserem Pfarrersvetter Jakob Stehle